

# 20 Jahre Naturnetz Pfannenstil

Informatives Jubiläumsfest in der Guldenen



Die Zuhörer lauschten gespannt den Informationen der Experten.



Winu Schüpbach von der Firma Quadra GmbH informiert die Gäste über das Projekt Guldenen. Fotos: MAZ

NATURNETZ  
PFANNENSTIL

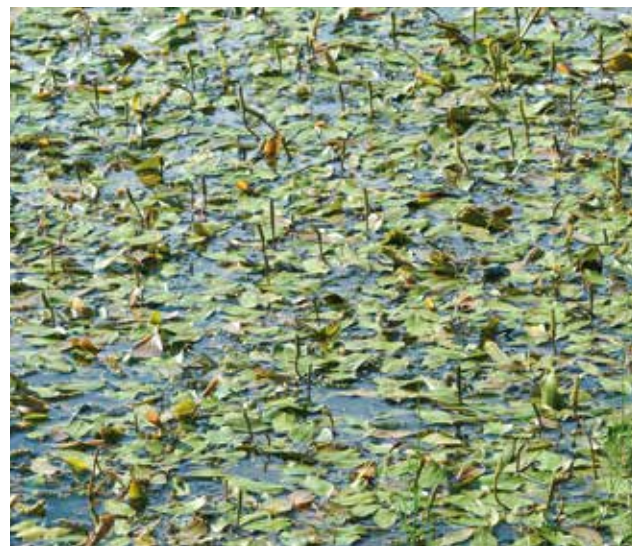
Das Naturnetz Pfannenstil (NNP), ein Projekt der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP), feierte gestern vor einer Woche in der Guldenen in Egg sein 20-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsanlass für geladene Gäste. Die Organisatoren nutzten die Gelegenheit, um den Anwesenden ihr grösstes Projekt zu präsentieren.

Das Naturnetz Pfannenstil hat in den vergangenen 20 Jahren viele Hektaren Blumenwiesen, neue Weiher, renaturierte Bachläufe und viele weitere Projekte realisiert. Auf rund sechs Hektaren konnte dort Landwirtschaftsland zu einer artenreichen, farbenfrohen Riedwiese zurückgeführt werden.

Nach einer Begrüssung durch Rolf Maurer, Projektleiter NNP, Marc Bohnenblust, Vorstand ZPP und Martin Graf, Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, wurden die geladenen Gäste an drei verschiedenen Posten über die Arbeit vor Ort informiert. Aus der einstigen Moorlandschaft entstand ein Paradies für Flora und Fauna. So etwa für die Sibirische Schwertlilie und viele andere Pflanzenarten. Auch Tiere wie Frösche oder Libellen finden in der renaturierten Fläche einen geschützten Lebensraum. Die Wei-



Regierungsrat Markus Kägi spricht über den Naturschutz.



Laichkraut im Weiher bei der Guldenen.

her, deren Wasserstand momentan relativ tief ist, laden zum Beobachten und Verweilen ein.

## 400 Projekte in 20 Jahren

Neben dem Projekt Guldenen, das von Ehrengast Regierungsrat Markus Kägi gar als «Goldenen» bezeichnet wurde, weil es so ein Vorzeigeprojekt sei, realisierte das Naturnetz Pfannenstil in den vergangenen 20 Jahren rund 400 weitere Projekte. Darunter fallen Aufwertungsprojekte im Siedlungsgebiet, der Bau von Trockenmauern und Weihern, die Ansaat von Blumenwiesen mit hoher Artenvielfalt und viele mehr. All das konnte nur umgesetzt werden, weil zwischen den verschiedenen Akteuren (Landwirte, Naturschützer, Politiker) ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden konnte und die Zusammenarbeit gut funktioniert. Jeder Akteur hat andere Bedürfnisse, die berücksichtigt werden sollen. Rolf Maurer: «Landwirte, die ihr Land für unsere Projekte zur Verfügung stellen, tun dies freiwillig. Das ist ganz wichtig. Wir zwingen niemanden, sich an unseren Projekten zu beteiligen. Anfangs waren es vor allem wir, die auf die Bauern zugehen, um ein Projekt beliebt zu machen. Schön ist, dass heute viele Landwirte von sich aus auf uns zukommen und sich für Projekte anbieten. Wir haben uns in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine Vertrauensbasis geschaffen, die uns heute in der Zusammenarbeit mit den diversen Akteuren hilft.» Markus Kägi ergänzte, das

Naturnetz Pfannenstil und die ZPP hätten viel Pionierarbeit geleistet. Das Naturnetz schaffe es immer wieder, verschiedene Interessen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

## Grussworte, Grilladen und NNP-Kino

Neben dem informativen Teil sollte am Jubiläumsanlass auch das gemütliche Zusammensein nicht zu kurz kommen. Auf dem Hof von This Menzi fand sich die Festgemeinde zum gemeinsamen Grillieren ein. Vor dem Abendessen kamen diverse Vertreter vom NNP, der ZPP, vor allem aber auch Regierungsrat Markus Kägi zu Wort. Es sei noch nicht lange her, und gehöre auch nicht überall der Vergangenheit an, dass man die Natur als Objekt betrachtet habe. Es habe viel gebraucht, bis der Mensch begriffen hat, dass er ein Teil des Ganzen ist und die Natur nicht bekämpfen muss, um sein Überleben und seine Entfaltung zu sichern. Passend dazu zitierte Kägi den englischen Mathematiker und Philosoph Bertrand Russel mit dem Ausspruch «Der Mensch ist ein Teil der Natur und nicht etwas, das zu ihr im Widerspruch steht.» Die logische Schlussfolgerung sei also, dass eine Zerstörung der Natur letztlich auch uns selber verschwinden lasse. Diese Erkenntnis sei der erste wichtige Schritt gewesen, um mit dem Naturschutz Ernst zu machen.

«Die Natur ist ein unglaublich komplexes Zusammenwirken von

Stoffen und Organismen. Den Wert dieser biologischen Vielfalt musste erkannt werden.» Man könne diesem Netzwerk nicht einfach etwas wegnehmen, eine Pflanzen- oder Tierart, und sich damit trösten, dass es die Natur ja immer noch gibt: «Es entsteht eine andere Natur, wenn eine Art verloren geht.»

Seit mehr als 20 Jahren verfolgt der Kanton Zürich eine Biodiversitätsstrategie. Sie wurde 1995 vom Regierungsrat im Naturschutz-Gesamtkonzept festgesetzt. «Dieses Gesamtkonzept hat die ZPP dazu motiviert, 1998 das Naturnetz Pfannenstil aus der Taufe zu heben. Es hat in den letzten 20 Jahren einen wichtigen Beitrag für mehr Biodiversität im Kanton geleistet und dazu beigetragen, dass unser Naturschutz-Gesamtkonzept auch umgesetzt wird. Wer heute in der Region Pfannenstil spaziert, wandert oder Velo fährt, dem fällt sofort auf: Zahlreiche Blumenwiesen, neue Hecken, Hochstammobstgärten, Weiher und Trockenmauern bereichern die Landschaft», sagte der Regierungsrat. Markus Kägi bedankte sich bei der ZPP für die Initiierung und allen Beteiligten für ihr Engagement und gratulierte dem Naturnetz Pfannenstil zum 20-jährigen Bestehen. In der Scheune von This Menzis Hof wurde zusätzlich ein NNP-Kino eingerichtet. Es zeigte Bilder und Clips vergangener Projekte. So konnten sich die Gäste auch nach dem Abendessen noch weiter informieren.